

Herzlich Willkommen!

Perspektivwechsel Armut

Wie Perspektivenvielfalt einen Mehrwert in der Projektentwicklung der Armutspolitik ermöglicht



Prof. Dr. Emanuela Chiapparini, Leiterin des Instituts Kindheit, Jugend und Familie
Kevin Bitsch, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Abendveranstaltung «Perspektivwechsel Armut», Bern, 24.11.2022

Programm

- ▶ Einblicke in den Fachkurs
- ▶ Projektskizzen:

I: Armut? Und tschüss!

Gabriela Feldhaus, Bettina Schucan-Birkhäuser, Carla Zappa

II: Mobile Peerarbeit zur Unterstützung von Armutserfahrenen

André Hebeisen, Graziella Cisternino, Sandra Fuhrer

III: Gesellschaftsrelevante Praxisprojekte unter Einbezug von armutserfahrenen Personen an der Hochschule

Avji Sirmoglu, Christoph Ditzler, Claudia Michel

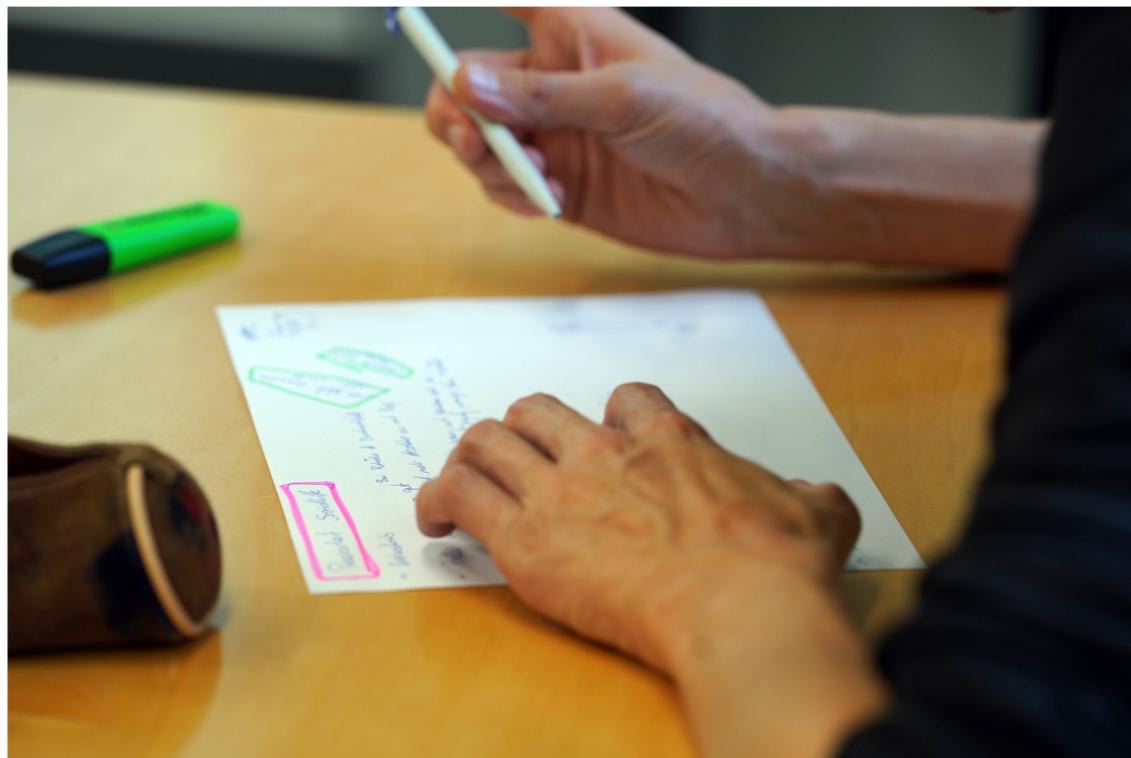
- ▶ Wie geht es weiter?
- ▶ Abschluss und Apéro- Eröffnung

Einblicke in den Fachkurs

Erfahrungen und Fachwissen gemeinsam nutzen

Der Pilot-Kurs «[Erfahrungen und Fachwissen gemeinsam nutzen](#)» vermittelt Kompetenzen, um eine Zusammenarbeit zwischen armuterfahrenen Menschen und Fachpersonen zu ermöglichen.

Mit Mitwirkung von Mirjam Zbinden, Nationale Plattform gegen Armut (Bundesamt für Sozialversicherung).



Fachkurs: Inhalt und Ablauf

Modul I 16.09.2022

Kennenlernen
Partizipation in der Armutspolitik
Grundlagen der Zusammenarbeit
Themenfindung

Modul II 23.09.2022

Grundlagen Projektmanagement
Arbeit an den Projektskizzen

Modul III 21.10.2022

Grundlagen der Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten
Einführung in Präsentationstechniken
Arbeit an den Projektskizzen

Modul IV 11.11.2022

«Probe»-Präsentation in der Gruppe
Peer- Feedback zu den Präsentationen
Arbeit an den Projektskizzen

Modul V 24.11.2022

Abendveranstaltung
Präsentation der Projektskizzen und Feedback durch Expertenpanel und Publikum einholen

Modul IV 11.11.2022

Einarbeitung der Feedbacks, nächste Schritte, Umsetzungspartner*innen
Evaluation



Positive Auswirkungen durch die Zusammenarbeit

Unmittelbarer Zugang zum Wissen, den Erfahrungen und Sichtweisen von Betroffenen, **erhöhte Sensibilität für die Armutsthematik**

Sichtbar machen von blinden Flecken bei Fachpersonen oder Politikern bzw. Politikerinnen oder umgekehrt

Verbesserte Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Betroffenen und den jeweiligen Akteuren oder zwischen Fachorganisationen bzw. Verwaltungen

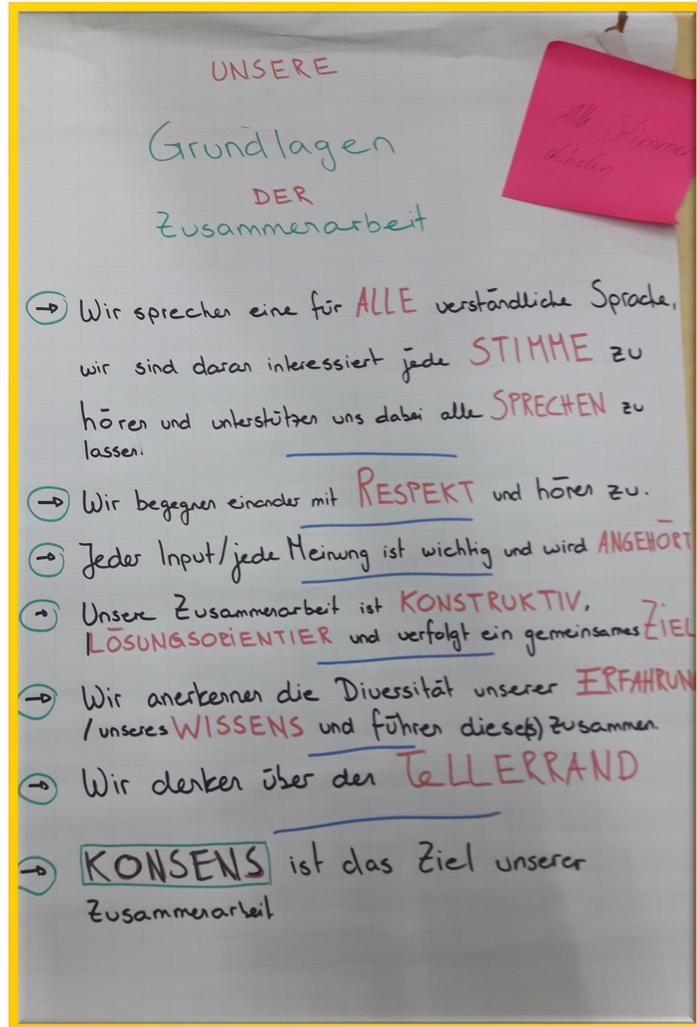
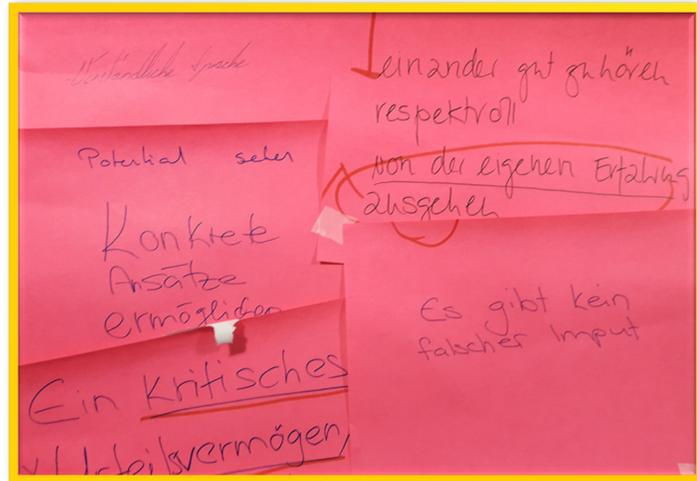
Aneignung von Partizipationskompetenzen durch Einüben

des Sprechens „auf Augenhöhe“
der Verwendung einer für alle verständliche Sprache
des Umgangs mit Vielfalt



Quelle: Müller, Rahel; Chiapparini, Emanuela (2021): «Wenn ihr mich fragt...». Das Wissen und die Erfahrung von Betroffenen einbeziehen. Grundlagen und Schritte für die Beteiligung von betroffenen Personen in der Armutsprävention und -bekämpfung. Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Nationale Plattform gegen Armut. Online verfügbar unter <https://arbor.bfh.ch/15093/>.

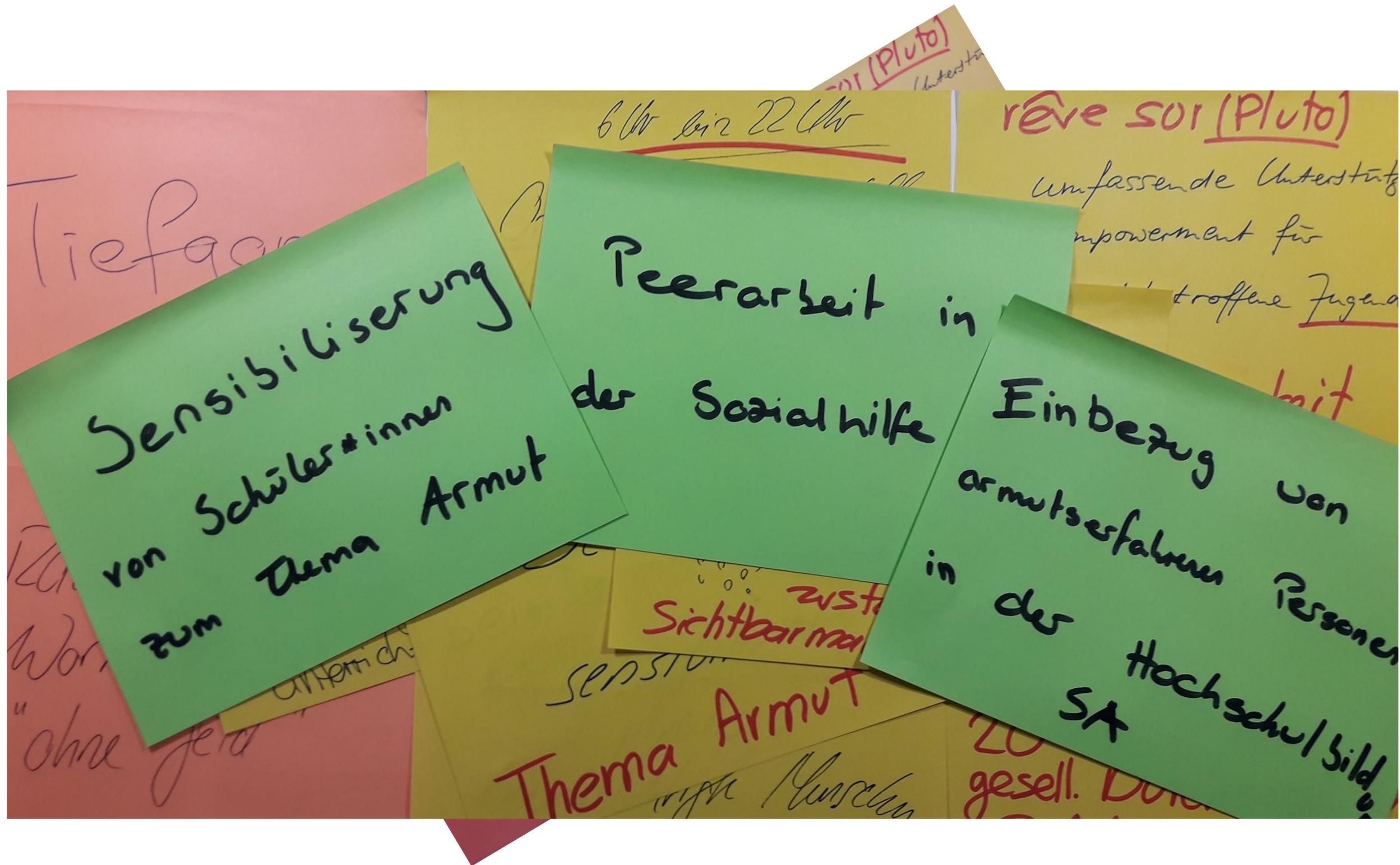
Fachkurs: Grundlagen der Zusammenarbeit



Gemeinsam erarbeitete Grundlagen der Zusammenarbeit

- ▶ Wir sprechen eine für **alle** verständliche Sprache, wir sind daran interessiert jede **Stimme** zu hören und unterstützen uns dabei alle **sprechen** zu lassen
- ▶ Wir begegnen einander mit **Respekt**
- ▶ Jeder Input/ jede Meinung ist wichtig und wird **angehört**
- ▶ Unsere Zusammenarbeit ist **konstruktiv** und **lösungsorientiert** und verfolgt ein gemeinsames **Ziel**
- ▶ Wir anerkennen die Diversität unserer **Erfahrungen/** unseres **Wissens** und führen dieses zusammen
- ▶ Wir denken über den **Tellerrand**
- ▶ **Konsens** ist das Ziel unserer Zusammenarbeit.

Fachkurs: gemeinsame Themenfindung



Ablauf der Präsentation der drei Projekte

- Präsentation (15 Minuten)
- Feedback der Expert*innen des Panels und des Publikums (30 Minuten)
- Pause (15 Minuten)



Panel mit Expert*innen:

- **Christian Lehman**, Peer-Mitarbeiter UPD Bern
- **Claudia Hänzi**, Leiterin Sozialamt der Stadt Bern
- **Carmen Berchtold**, Leiterin Soziale Stadtrundgänge Zürich, Surprise
- **Françoise Vogel**, Leiterin Bereich Projekte Schweiz, Caritas (krank)



TOOLBOX
ZUR SENSIBILISIERUNG VON
SCHÜLER:INNEN
ZUM THEMA ARMUT

Projektidee von
Gabriela Feldhaus,
Bettina Schucan und
Carla Zappa

ABLAUF:

- 🔨 Statement aus Sicht einer Armutserfahrenen
- 🔨 Ziele & Vision
- 🔨 Erkenntnisse aus der Literatur-Recherche
- 🔨 Werkzeuge
- 🔨 Zeitplan & Meilensteine
- 🔨 Lessons Learnt
- 🔨 Literaturverzeichnis



STATEMENT GABRIELA FELDHAUS



ZIELE & VISION

Das Thema Armut ist fester Bestandteil im Schweizer Lehrplan.

Alle Schüler:innen ab 14 sind zum Thema Armut sensibilisiert. Sie nehmen Armut in der Gesellschaft wahr, ohne sie zu bewerten.

Armutserfahrene erleben keine Stigmatisierung mehr.
Sie werden frühzeitig und wirksam unterstützt.



Achtung: Dies ist erst ein
Zwischenstand
der Projekt-Konzeption



ERKENNTNISSE AUS RECHERCHE

- 🔨 Tools vorhanden (Surprise, Caritas Schweiz, Caritas-Regionalstellen)
- 🔨 Bildungsdirektionen, Schulleitungen und Lehrpersonen müssen für Armuts-Schwerpunkt begeistert werden (Weiterbildungen,...)
- 🔨 Expertise und Einbezug von Armutserfahrenen zentral
- 🔨 Expertise Fachperson einholen
- 🔨 Expertise Lehrperson zwecks Anwendungsnähe



TOOLS

Online:

- Spiel „Überleben an der Armutsgrenze in der Schweiz – würden Sie überleben?“ (Caritas)

Print:

-  - Buch: „Noch 21 Tage“ (Stephan Sigg)
- Arbeitsblatt: Umgang mit Geld

Video: Ausschnitt aus SRF-Dok mit

 Gabriela Feldhaus (Armutserfahrene)

Besuch: Person mit Armutserfahrung

 Interaktives Element: Theaterspiel,

 Gruppenspiele

Surprise-Materialien (nach Absprache)



ZEITPLAN & MEILENSTEINE



Kick-Off Projekt-Konzeption	September 2022
Präsentation Projekt-Zwischenstand	November 2022
Finalisierung Projekt-Konzept	März 2023
Eingabe Finanzierungsgesuche	April 2023
Erarbeitung Kommunikationsstrategie und Vernetzung Stakeholder	August 2023

ZEITPLAN & MEILENSTEINE



Fertigstellung Toolbox	November 2023
Start Kommunikationskampagne	Februar 2024
Start grossräumige Umsetzung	August 2024
Zwischenevaluation	Ab April 2025

LESSONS LEARNT

 Projekt-Konzeption braucht Zeit
deutlich mehr, als der Fachkurs vorgesehen hat

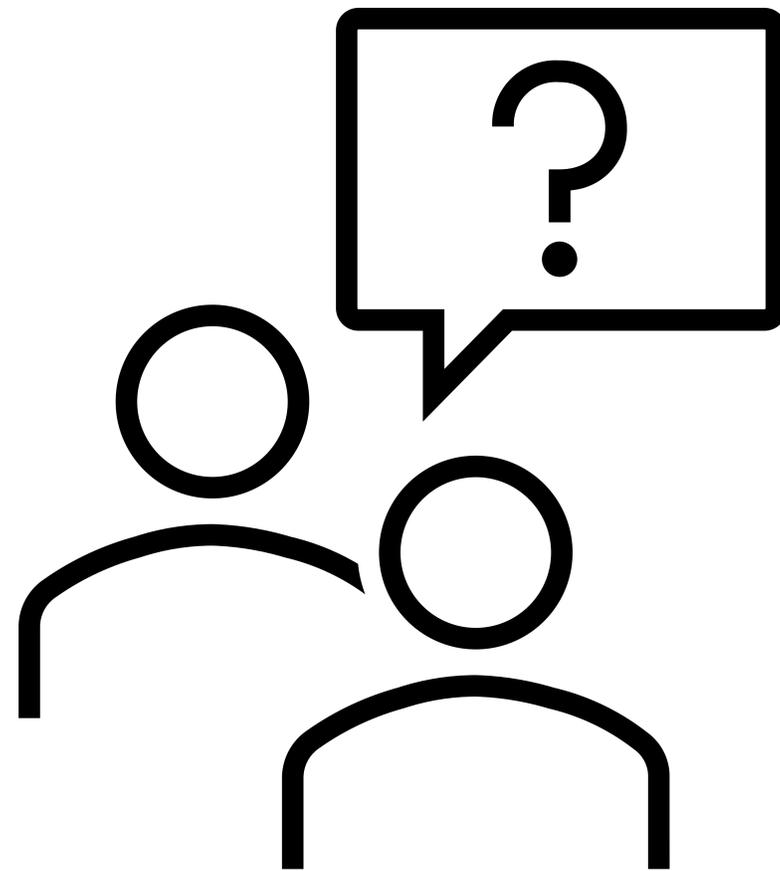
 Partizipative Prozesse: noch mehr Zeit

 Wichtig: Betroffene einbeziehen

 Perspektiven-Vielfalt inspiriert



FRAGEN



LITERATURVERZEICHNIS

Autor:in / Jahr	Titel	Zielgruppe/Methode/Link
Bauer, Jutta 2018	Armut. Schüler fragen nach	Schüler:innen ab 10 J. Buch Link
Boie, Kirsten / Bauer, Jutta 2021	Ein mittelschönes Leben. Ein Kinderbuch über Obdachlosigkeit	Kinder 7-10 J. Heft Link
Caritas	Überleben an der Armutsgrenze in der Schweiz. Würden Sie es schaffen?	Ab ca. 15 J. (Schätzung) Online-Budget-Spiel: Fragestellungen – durch Klick Kauf- oder Nicht-Kauf-Entscheid, zwischendurch Infos. Link
Hamburg, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung 2021	Obdachlosigkeit. Eine Handreichung für Schule und Unterricht	



LITERATURVERZEICHNIS

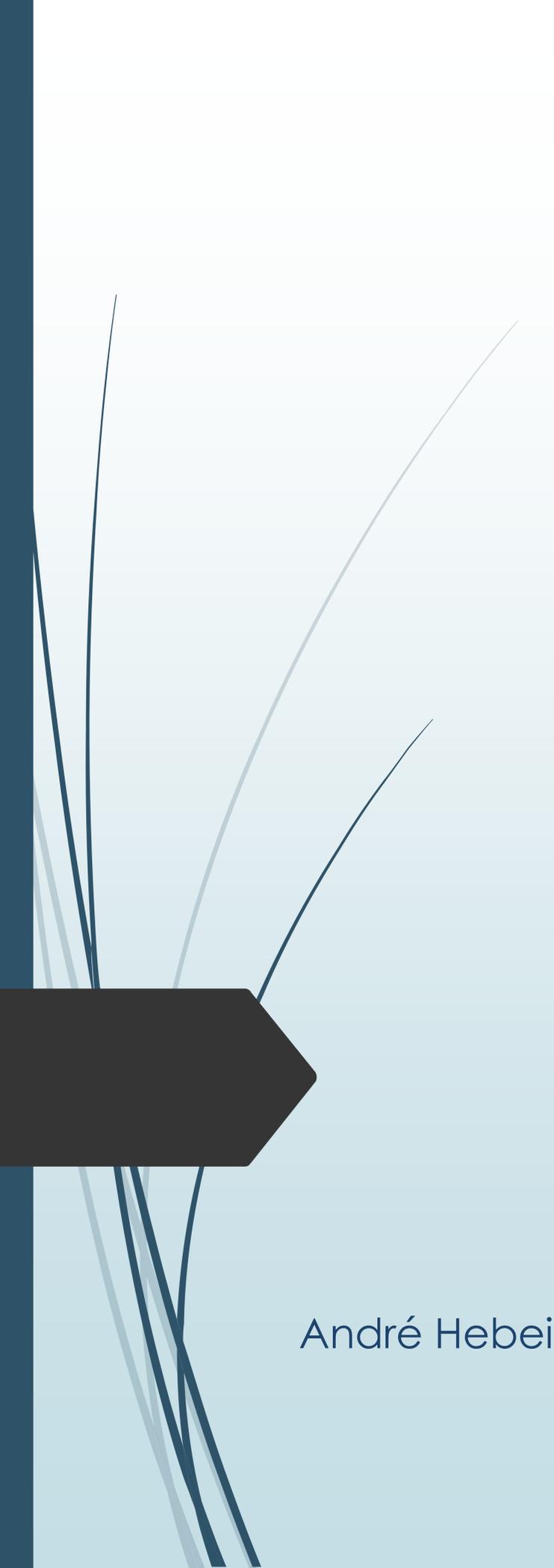
Autor:in / Jahr	Titel	Zielgruppe/Methode/Link
Hinz & Kunzt 2022	Über Leben auf der Strasse. Hamburger Obdachlose klären auf	(Erwachsene) Spezialheft des Hamburger Strassenmagazins Link
Nakamura, Beate et al. 2013	Ausweg Strasse!? Arbeitsbuch zum Thema Wohnungslosigkeit	(Erwachsene) Buch Link
SKOS	Krank sein macht arm – arm sein macht krank	(Erwachsene) Film Link



LITERATURVERZEICHNIS

Autor:in / Jahr	Titel	Zielgruppe/Methode/Link
Surprise	Surprise macht Schule	Sekundarstufe, 6.-9. Klasse Unterrichtsmaterial inkl. Besuche von Armutsbetroffenen Link
youngCaritas 2022	Armut in der Schweiz	Ab ca. 13 J. Infoheft Link
youngCaritas 2021	Armut kreativ thematisieren. Comic-Geschichte	Kinder ca. 8-13 J. Lehrmaterial inkl. Bildgeschichte Link
youngCaritas	Lutstarch. Arm, reich oder gleich?	Link





Mobile Peerarbeit zur Unterstützung von Armutserfahrenen

André Hebeisen, Graziella Cisternino, Sandra Fuhrer

24. November 2022

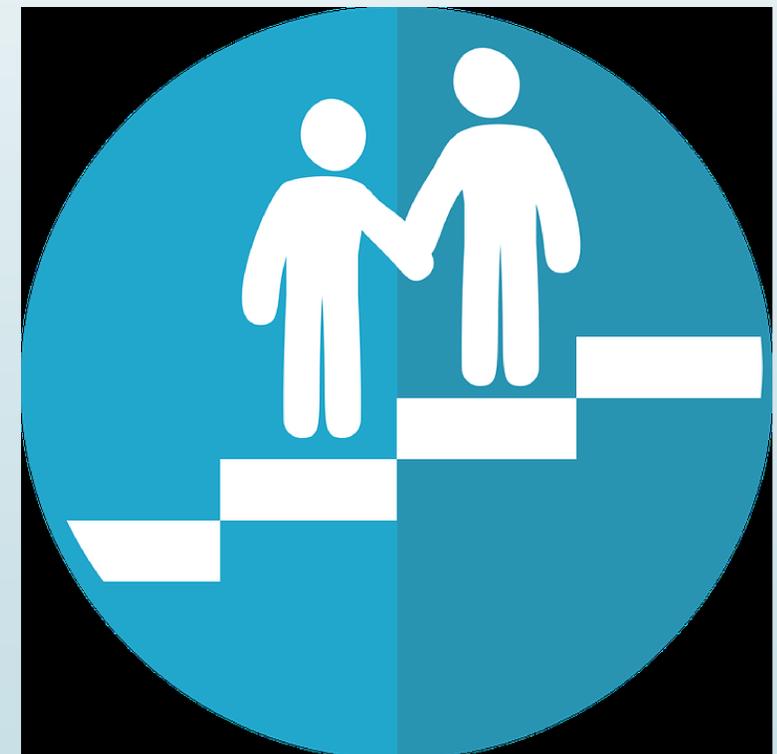
Ausgangslage

- Grosses Thema der Nichtbezüger*innen von Leistungen
- Angst vor Behördengänge seitens der armutserfahrenen Personen
- Schwierigkeiten beim Ausfüllen von Formularen
- Scham wegen eigenes Unwissen und innere Blockaden
- Fehlendes Wissen über das Angebot von Institutionen: z.B. Caritasmarkt, Winterhilfe, Pro Infirmis, Trio, Sozialdienst usw.
- Erreichbarkeit von sozial zurückgezogenen Personen
- Fehlende zeitlichen Ressourcen in den Sozialdiensten um administrativen Support zu leisten, der aber dringend nötig und sehr wirkungsvoll wäre.



Kurzbeschreibung des Projekts

Armutserfahrene Personen helfen anderen armutserfahrene Personen bei administrativen Schwierigkeiten



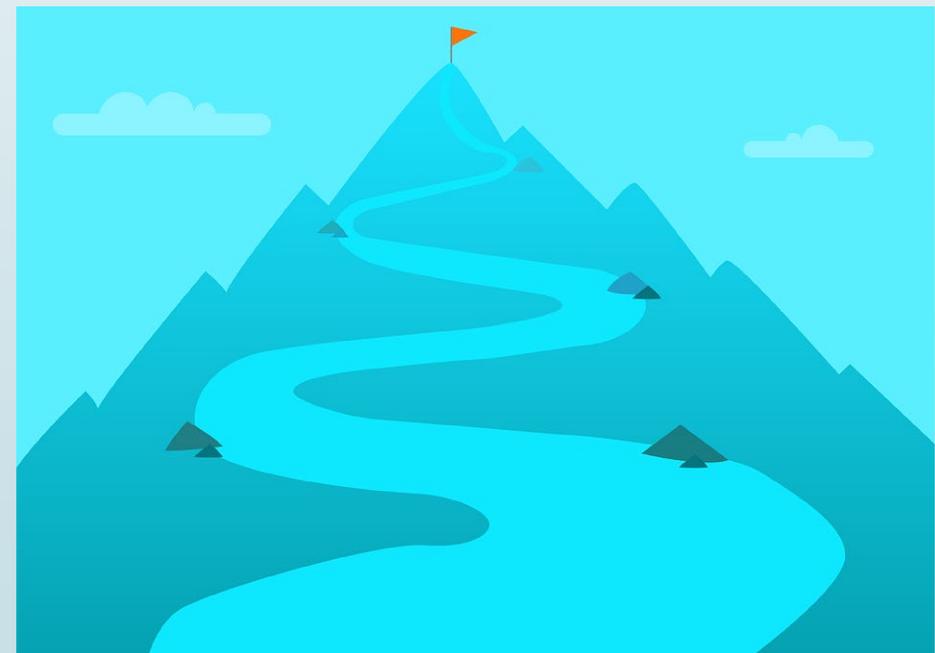
Peerarbeit durch armutserfahrene Personen und nicht als Freiwilligenarbeit

- Warum?
 - Sind Fachpersonen
 - Können ihre Erfahrungen teilen
 - Auf Augenhöhe
 - Vertrauensvoll
 - Nicht verurteilend



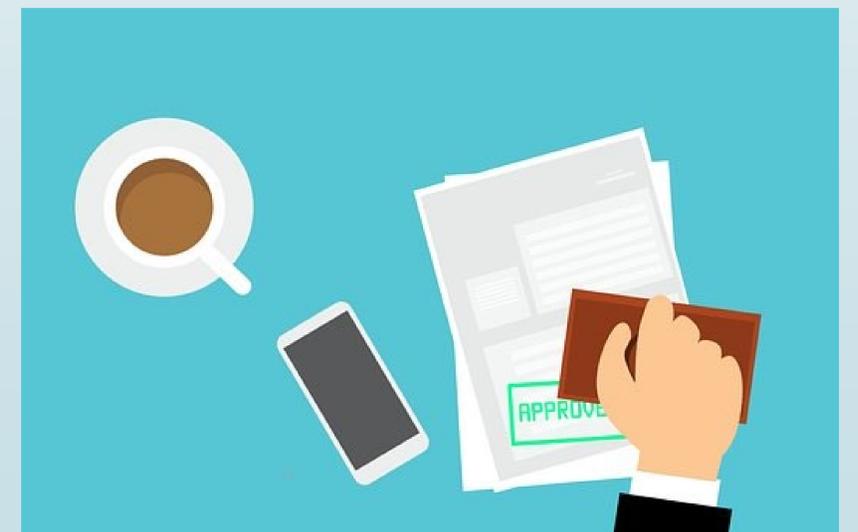
Was soll mit dem Projekt erreicht werden

- Vereinfachung der Behördengänge
- Vereinfachung von administrativen / behördlichen Angelegenheiten
- Zusätzliche Unterstützung auf Augenhöhe
- Multiplikator*innen für bestehende Unterstützungsangebote
- Unterstützung bei Angelegenheiten, welche bei der Behörden oft durchs Raster fallen



Angebot

- Ausfüllen von Anmeldeformular für den Sozialdienst
 - Begleitung bei Behördengänge
 - Heraussuchen von Adressen / Stellen an welche man sich wenden kann
 - Hilfe bei Krankenkassen- und/oder Bankgeschäften
- Möglichkeit zur Erweiterung des Angebot besteht



Zielgruppe

- Armutserfahrene Personen
- Kurzgesagt: für alle die in irgendeiner Weise aus dem «Raster» fallen und Unterstützung benötigen bei administrativen Angelegenheiten



Mögliches Organigramm



Finanzen

- Laptops à je ca. CHF 183.00 und Wartung
- Libero Abo à je CHF 79.00 / Monat oder Publibike Abo à je CHF 99.00 / Jahr
- Handy à je ca. CHF 250.00 exkl. Abo
- Raum nach bedarf ca. CHF 900.00 / Monat
- Entschädigung für Peers und Soundingboard (Stundenlohn für die Peers CHF 35.00)



Nächste Schritte

- Finanzplan erstellen
- Sponsoring sichern
- Soundingboard konsitutieren
- Ausbildung und Qualitätssicherung genau definieren
- Peers suchen
- Infrastruktur organisieren
- Peers schulen
- Werbung für das Angebot breit streuen und aufschalten



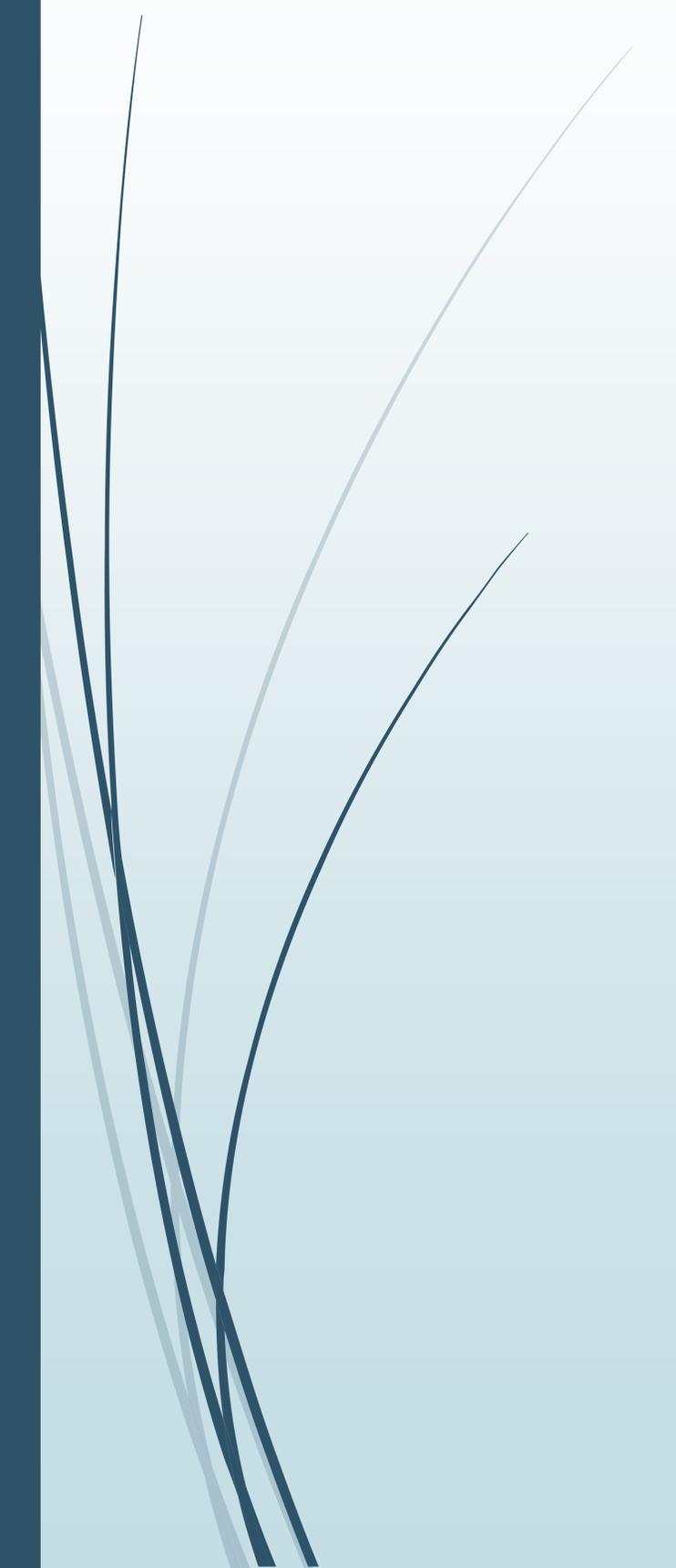
Ähnliches Projekt

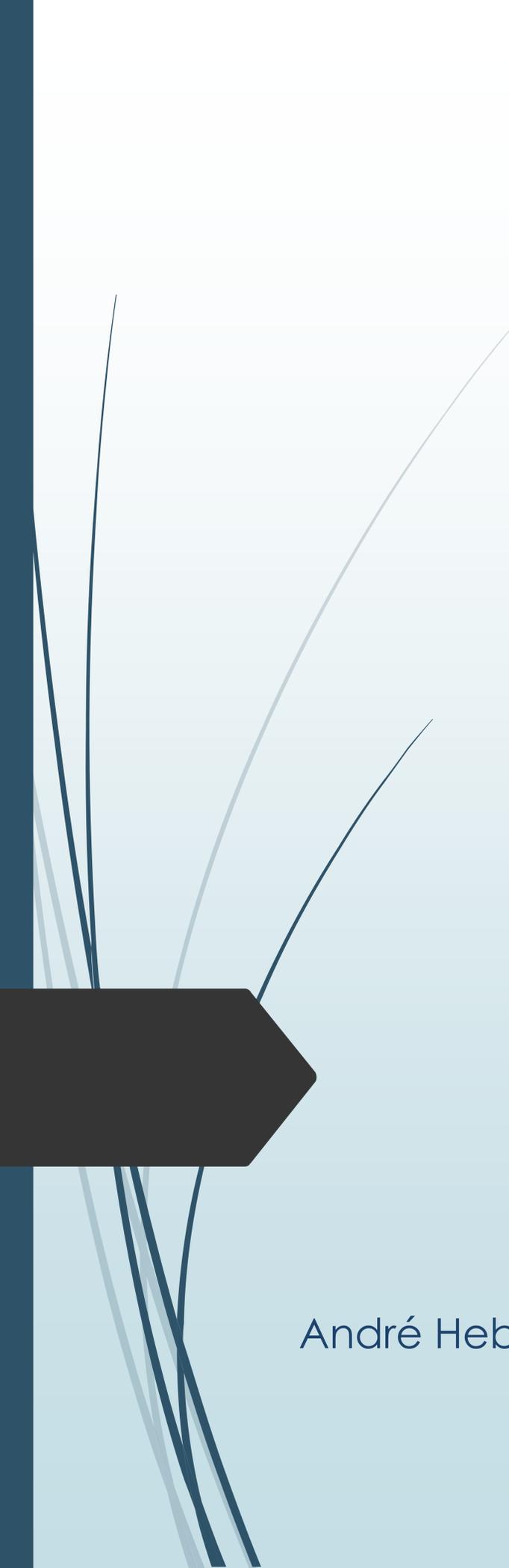
Belgien

- Seit 2004 sind sogenannte Experten mit Armutserfahrung (EmA) unter anderem bei der Stelle für soziale Integration angestellt
- Die EmA's erhalten eine Vollzeitanzstellung
- Vgl. **auf S. 19** in: Müller de Menezes, Rahel; Chiapparini, Emanuela (2021). [«Wenn ihr mich fragt...»](#). Das Wissen und die Erfahrung von Betroffenen einbeziehen Grundlagen und Schritte für die Beteiligung von betroffenen Personen in der Armutsprävention und -bekämpfung Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Nationale Plattform









Mobile Peerarbeit zur Unterstützung von Armutserfahrenen

André Hebeisen, Graziella Cisternino, Sandra Fuhrer

24. November 2022

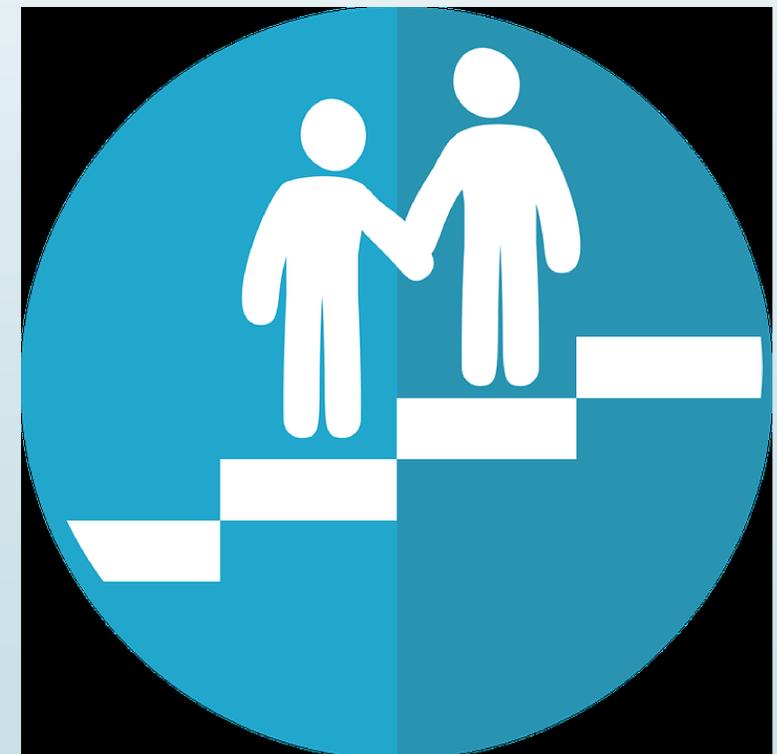
Ausgangslage

- Grosses Thema der Nichtbezüger*innen von Leistungen
- Angst vor Behördengänge seitens der armutserfahrenen Personen
- Schwierigkeiten beim Ausfüllen von Formularen
- Scham wegen eigenes Unwissen und innere Blockaden
- Fehlendes Wissen über das Angebot von Institutionen: z.B. Caritasmarkt, Winterhilfe, Pro Infirmis, Trio, Sozialdienst usw.
- Erreichbarkeit von sozial zurückgezogenen Personen
- Fehlende zeitlichen Ressourcen in den Sozialdiensten um administrativen Support zu leisten, der aber dringend nötig und sehr wirkungsvoll wäre.



Kurzbeschreibung des Projekts

Armutserfahrene Personen helfen anderen armutserfahrene Personen bei administrativen Schwierigkeiten



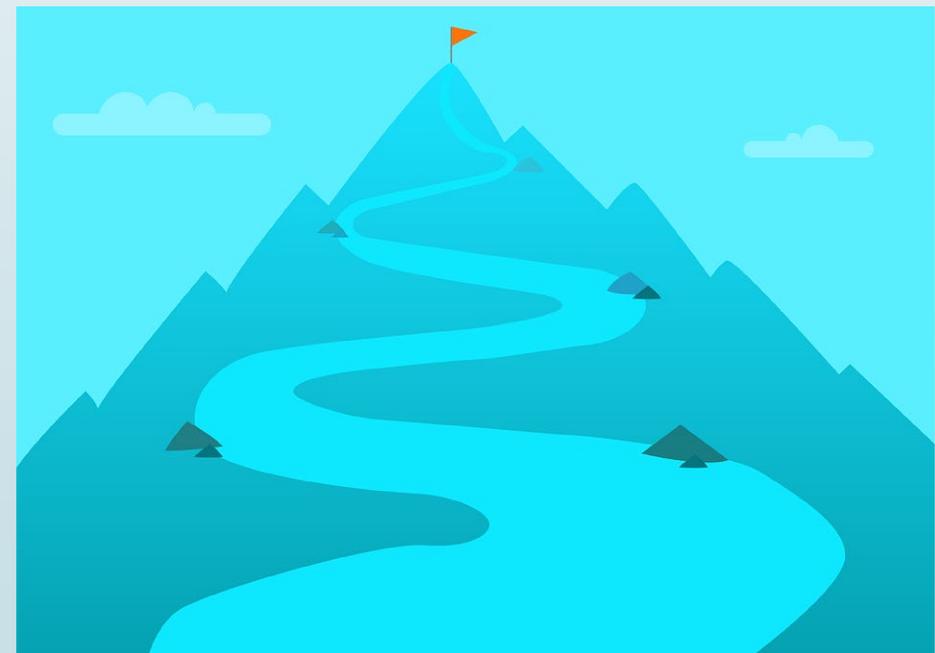
Peerarbeit durch armutserfahrene Personen und nicht als Freiwilligenarbeit

- Warum?
 - Sind Fachpersonen
 - Können ihre Erfahrungen teilen
 - Auf Augenhöhe
 - Vertrauensvoll
 - Nicht verurteilend



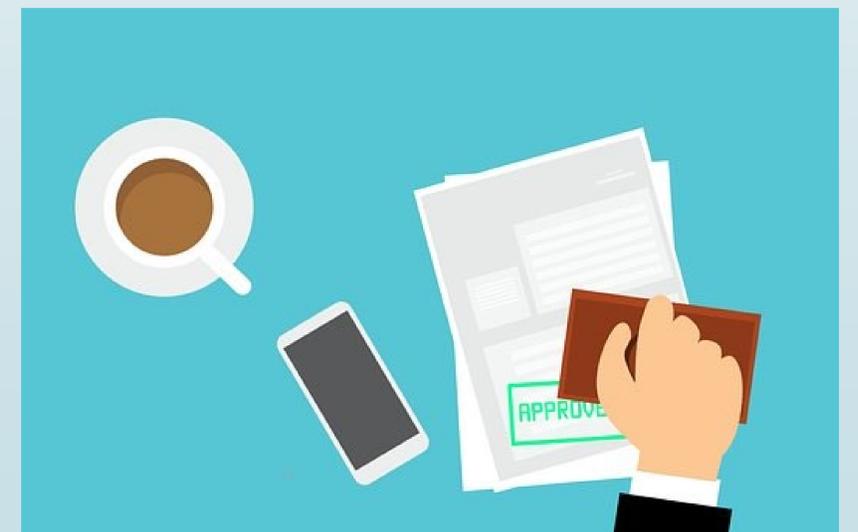
Was soll mit dem Projekt erreicht werden

- Vereinfachung der Behördengänge
- Vereinfachung von administrativen / behördlichen Angelegenheiten
- Zusätzliche Unterstützung auf Augenhöhe
- Multiplikator*innen für bestehende Unterstützungsangebote
- Unterstützung bei Angelegenheiten, welche bei der Behörden oft durchs Raster fallen



Angebot

- Ausfüllen von Anmeldeformular für den Sozialdienst
 - Begleitung bei Behördengänge
 - Heraussuchen von Adressen / Stellen an welche man sich wenden kann
 - Hilfe bei Krankenkassen- und/oder Bankgeschäften
- Möglichkeit zur Erweiterung des Angebot besteht



Zielgruppe

- Armutserfahrene Personen
- Kurzgesagt: für alle die in irgendeiner Weise aus dem «Raster» fallen und Unterstützung benötigen bei administrativen Angelegenheiten



Mögliches Organigramm



Finanzen

- Laptops à je ca. CHF 183.00 und Wartung
- Libero Abo à je CHF 79.00 / Monat oder Publibike Abo à je CHF 99.00 / Jahr
- Handy à je ca. CHF 250.00 exkl. Abo
- Raum nach bedarf ca. CHF 900.00 / Monat
- Entschädigung für Peers und Soundingboard (Stundenlohn für die Peers CHF 35.00)



Nächste Schritte

- Finanzplan erstellen
- Sponsoring sichern
- Soundingboard konsitutieren
- Ausbildung und Qualitätssicherung genau definieren
- Peers suchen
- Infrastruktur organisieren
- Peers schulen
- Werbung für das Angebot breit streuen und aufschalten







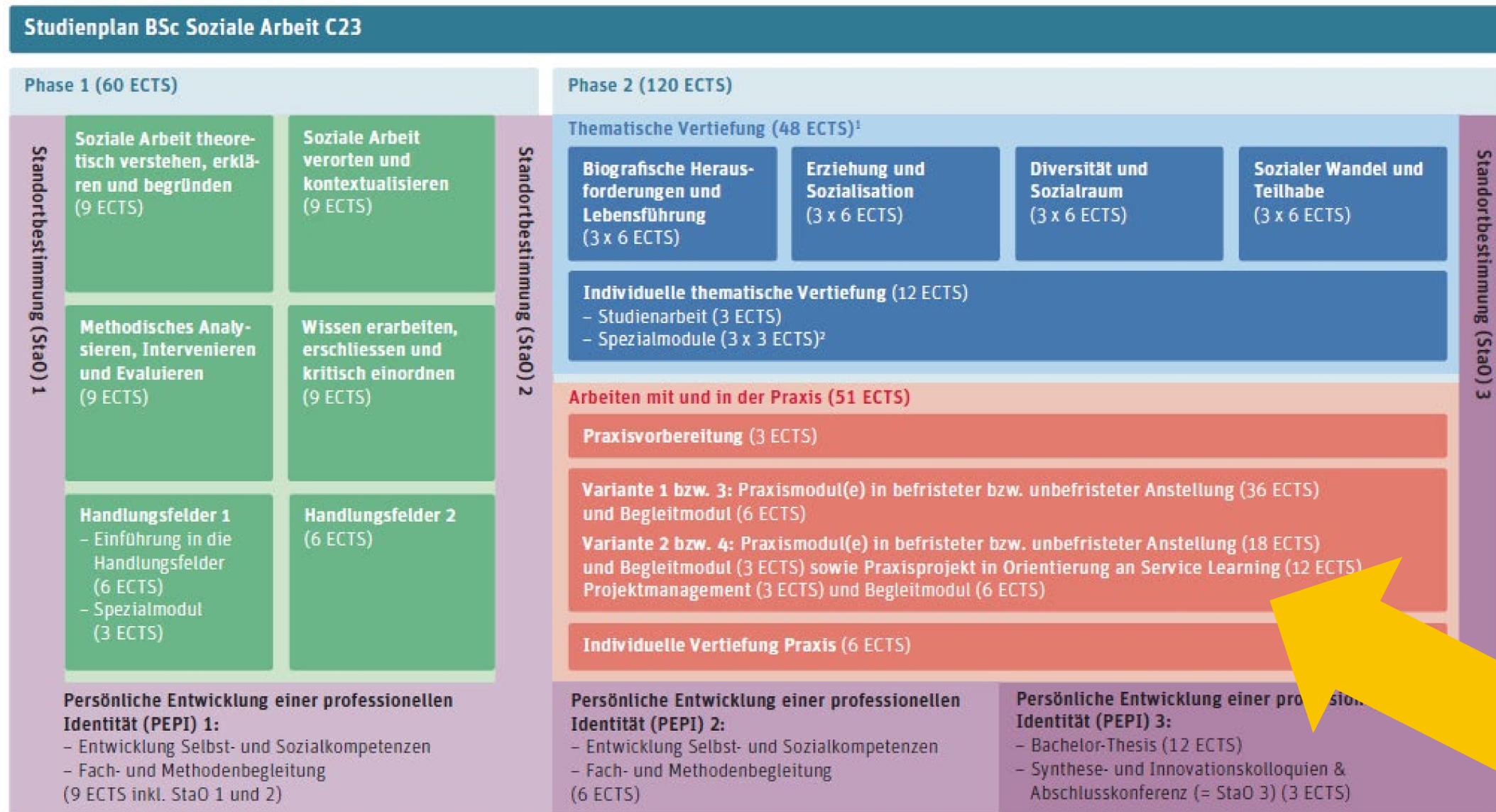


Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences

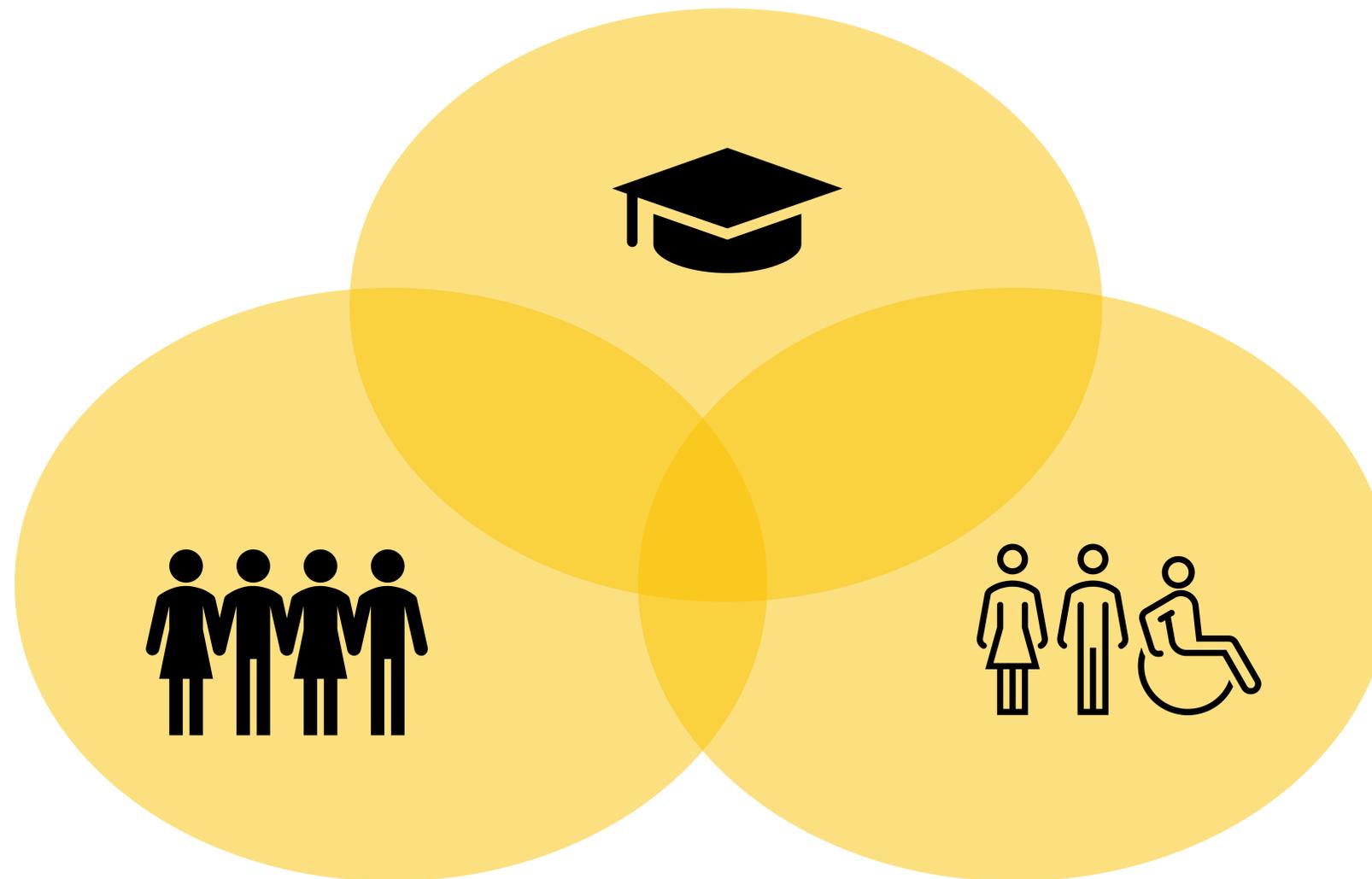
Gesellschaftsrelevante Praxisprojekte unter Einbezug von armutserfahrenen Personen an der Hochschule

Avji Sirmoglu, Christoph Ditzler, Claudia Michel

Neuer Studienplan Soziale Arbeit BFH ab 2023



Praxisprojekte als Bindeglied zwischen Hochschule, Studierenden und Gesellschaft



Beispiele für Praxisprojekte



Outdoor-Wohnzimmer
benedu



Werkstatt Improtheater
benedu



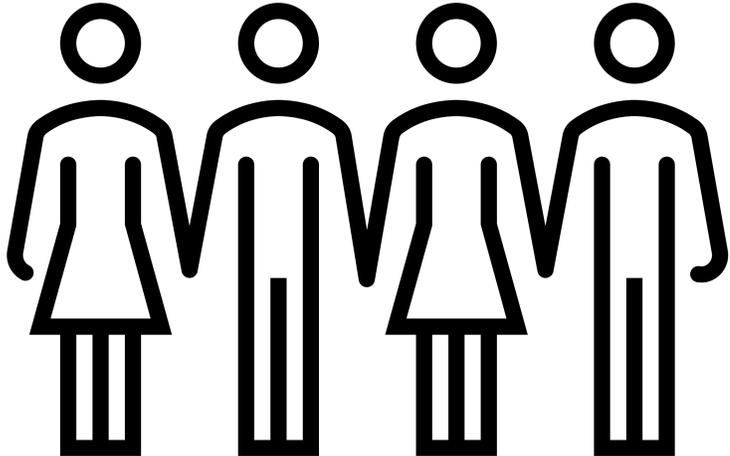
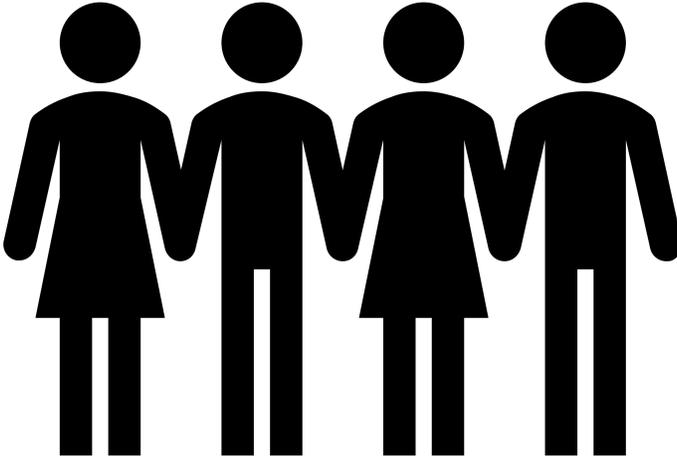
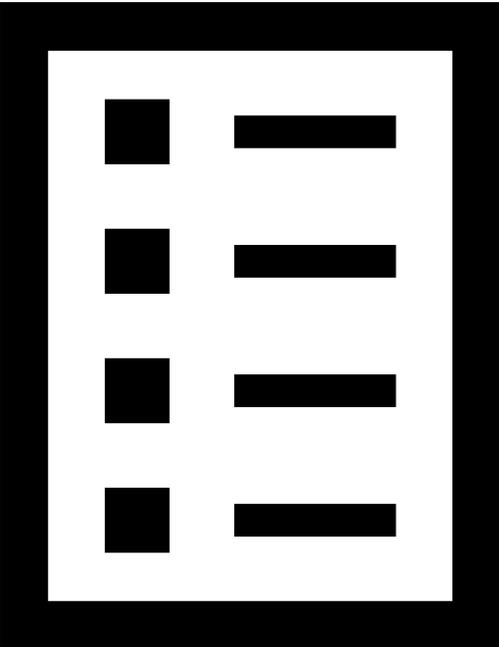
Aktions- & Begegnungstag
Waldsofa
benedu

Gesellschaftlicher Beitrag von Praxisprojekten

«Sinn- und bedeutungsvolles Engagement heisst, dass die Mitwirkenden ... an sinnvollen und für sie persönlich relevanten Engagement-Aktivitäten beteiligt werden.»

benedu

Zusammenarbeit Studierende und Projektpartner*innen



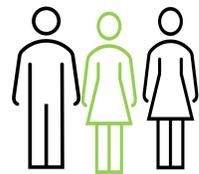
Einbezug armutserfahrener Menschen in Praxisprojektarbeit

Warum?

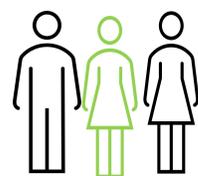
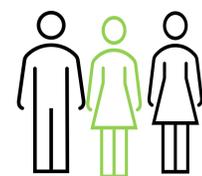
- ▶ Sie bringen stellvertretend für Adressat*innen ihre Stimme ein
- ▶ Sie haben einen geschärften Blick auf gesellschaftliche Beiträge von Praxisprojekten
- ▶ Sie haben eine für künftige Sozialarbeitende gewinnbringende Perspektive
- ▶ Das Vorgehen hat sich an anderen Hochschulen, z.B. in England, bewährt

Einbezug armutserfahrener Menschen in Praxisprojektarbeit

Wie?

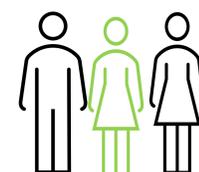
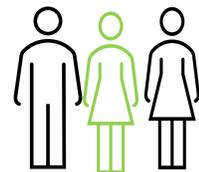


Kontinuierliche Entwicklung der Praxisprojektarbeit (Kernteam)



Projektmanagement

Praxisprojekt



Begleitmodul

Einbezug armutserfahrener Menschen in Praxisprojektarbeit

Mehrwert der Zusammenarbeit

- ▶ Für Berner Fachhochschule:
 - ▶ Hochschule als Teil der Gesellschaft
 - ▶ partnerschaftlicher Dialog auf Augenhöhe
 - ▶ Praxisbezug im Studium
- ▶ Für armutserfahrene Personen:
 - ▶ Studierende auf prekäre Lebensverhältnisse und Armut sensibilisieren
 - ▶ Gegenseitiges Verständnis durch Dialog entwickeln

Wie geht es weiter?

Bei den einzelnen Projekten

- ▶ **Einarbeitung** der Rückmeldungen und Unterstützungsmöglichkeiten in die Projektskizzen
- ▶ **Nächste Schritte** im Projektplan festlegen (6. Moduleinheit des Kurses 04.12.2022) und umsetzen

Herzliche Einladung für Sie als Teilnehmerin der Veranstaltung

- ▶ **Interesse an der Unterstützung** einzelner Projekte: direkt die Projektmitglieder kontaktieren
- ▶ **Interessiert, um auf dem Laufenden** der Projekte und der **nächsten Durchführung des Kurses** zu bleiben: Kontaktdaten an Kevin Bitsch senden (Kevin.Bitsch@bfh.ch)

Beim Fachkurs

- ▶ **Evaluation** in der letzten Moduleinheit, **Weiterentwicklung** und **Publikation**
- ▶ **Kernelemente** werde im **departementsübergreifende Lehrformat «BFH Diagonal»** einfließen, Herbst 2023
- ▶ **Klärung der Sponsoren** für die zweite Durchführung
- ▶ **Geplante zweite Durchführung im Herbst 2023**: Bei Interesse Kontaktdaten an Kevin Bitsch senden (Kevin.Bitsch@bfh.ch)



Herzliche Einladung zum Apéro & auf Wiedersehen!

Emanuela.Chiapparini@bfh.ch

Kevin.Bitsch@bfh.ch